

Wer nichts sät, wird nichts ernten!

Einnahme- und Demografiekrise als Herausforderung bei der Budgeterstellung für das Jahr 2024

Ausgangslage

Man konnte es in den Medien- Berichterstattungen der letzten Wochen mitverfolgen: Das Ringen um den Finanzausgleich, um die Verteilung des Steuervolumens in Österreich.

Voll Zuversicht ging die Konferenz der Landeshauptleute in die Verhandlungen mit dem Bund, fest entschlossen, den im derzeitigen FAG festgesetzten vertikalen Verteilungsschlüssel für die Steuergelder von 68 % Bund, 20 % Länder und 12 % Gemeinden, zugunsten der Länder und Gemeinden drehen zu können. Dies mit begründeten Argumentationen, wie den enorm gestiegenen Energiekosten, der demografischen Entwicklung (Bevölkerungsentwicklung hinsichtlich Altersstruktur) und damit den stark steigenden Aufgaben und Ausgaben in den Bereichen Gesundheit, Prävention, Krankenanstalten, Pflege und Pensionen.

Verantwortung

Die Verhandler auf Bundesseite blieben hart, und somit trägt gerade auch die Bundesregierung die Verantwortung für die drastischen Verschlechterungen in wichtigsten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, in diesem Fall auf Gemeindeebene.

Tatsache ist: Durch die nicht auf die aktuellen Erfordernisse der gesellschaftlichen Entwicklung abgestimmten Zuwendungen des Bundes an die Gemeinden und durch die stark gestiegenen Abgaben der Gemeinden an die Länder, im Besonderen für Sozialhilfe, Krankenanstalten, Pflege, Pensionen und Kinderbetreuung, klafft ein Budgetloch, das alle Gemeinden und Städte erfasst. Noch schlimmer: Die Krise der vorhersehbaren demografischen Entwicklung wird in den nächsten zwei Jahrzehnten durch die Pensionierungswelle der sog. Baby Boomer Generation noch drastischer zunehmen; wir stehen also erst am Anfang der Überalterung unserer Gesellschaft, können die im Zusammenhang mit dieser Entwicklung entstehenden Kosten nicht steuern.

Die derzeitige Bundesregierung hat Scheu, Themen in diesem Zusammenhang- und derer gibt es viele- auf die Agenda zu nehmen und zeigt keinerlei Verständnis für einen fairen Zugang zu Lösungen, die längst fällig wären.

Zukunftsfonds

Als Trugschluss gestaltete sich in diesem Zusammenhang die Ankündigung „frischer Mittel“, die -im Rahmen eines sog. „Zukunftsfonds“- den Gemeinden zur Verfügung gestellt werden sollen. Diese Zusatzgelder würden für spezielle Projekte in den Bereichen Kinderbetreuung, Wohnen/Sanieren und Klimaschutz zur Verfügung stehen. Das Paradoxe daran: Um Gelder aus diesem „Zukunftsfonds“ beantragen zu können, benötigen die Gemeinden eine Basisfinanzierung aus Eigenmitteln, es gibt also derzeit dafür keine 100%ige Finanzierung, sondern nur eine Kofinanzierung. Dieses dafür nötige Geld für Projekte aus dem Zukunftsfonds ist jedoch in der derzeitigen budgetären Situation in den Gemeinden nicht vorhanden. Aktuellste Ergebnisse aus den laufenden Verhandlungen zeigen ansatzweises Verständnis und bescheidene Lösungsansätze; von einer Entspannung kann jedoch keine Rede sein.

Konsolidierungsbudget

Diese ungewisse und noch mit der Landesregierung ab Jänner 2024 zu verhandelnde finanzielle Situation ist die Begründung dafür, dass ich dem Gemeinderat ein sog. „Konsolidierungsbudget“ vorschlagen möchte. Ein Budget, in welchem vorerst bis zum ersten Nachtragsvoranschlag (NTV) nur die allerwichtigsten und gesetzlich verpflichtenden Ausgaben ermöglicht werden.

Alle Referate- es gab diesbezüglich Vorgespräche mit allen im Gemeinderat vertretenen Fraktionen- haben Reduzierungen ihrer Budgets und diesem Vorgehen zugestimmt. Ich danke allen Referenten für diese verantwortungsvolle Einschätzung unserer derzeitigen finanziellen Situation und für weitere gemeinsame Schritte.

Verpflichtende Ausgaben und Entschärfung der Situation

Es sei extra erwähnt: Alle verpflichtenden Ausgaben und freiwilligen Leistungen in unserer Gemeinde bleiben unangetastet, es geht ausschließlich um über dieses Ausmaß hinausgehende Leistungen, die man sich in budgetär angenehmen Zeiten leisten kann, für die aber momentan kein Spielraum besteht. Es gibt die berechtigte Hoffnung, dass in den nächsten Wochen genaue Vorgaben für die Beantragung der Gelder aus dem Zukunftsfonds zur Verfügung stehen werden. Ich erwarte mir auch, dass die Bemühungen des Städte- und Gemeindebundes in ihren weiteren Krisensitzungen mit VertreterInnen der Landesregierung Vernunft und jenen finanziellen Erfolg bringen werden, dass alle Gemeinden Kärntens in der Lage sein werden, Gelder aus dem Zukunftsfonds abrufen zu können. Das kann jedoch nur gelingen, wenn vorher Gelder zum Ausgleich der fremdbestimmten Abgänge der Gemeinden für den laufenden Betrieb zur Verfügung gestellt werden.

Voranschlag 2024

Ein wichtiger Teil des Voranschlags ist das Budget der Orts- und Infrastrukturentwicklungs- KG. Über diese wurde u.a. das Sicherheitszentrum, die Überdachung der Kunsteisanlage, das Casino-Veranstaltungszentrum, die Sanierung der VS Lind sowie die Breitbandoffensive abgewickelt.

Für die Abgangsdeckung muss im Budget 2024 ein Betrag von 360.000 Euro auf Grund steigender Zinsen veranschlagt werden. Die Erhöhung im Vergleich zu 2023 beträgt 60.000 Euro; erfreulich ist dabei, dass der Schuldenstand der Velden KG per 31.12.2024 auf 2,3 Mio. Euro gesenkt werden konnte.

Finanzierungshaushalt

Im Finanzierungshaushalt finden sich Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde Velden; der sog. Cash-Flow ist darin abgebildet.

Das Markante daran: geringe Mehreinnahmen stehen rasch steigenden Mehrausgaben gegenüber. Ausgangsbasis ist ein Minus von 500.000 Euro, die wir auf Grund der stark gestiegenen Energiekosten als Abgang aus 2023 in das Budgetjahr 2024 übernehmen mussten.

Mehreinnahmen

Im Bereich der Mehreinnahmen erwähne ich die Casino Ertragsanteile mit 1 Mio. Euro (Steigerung 11,11%) und Einnahmen aus der Kommunalsteuer von 2,4 Mio. Euro (Steigerung 11,63 %). Die Ertragsanteile vom Bund steigen leider nur um geringe 0,30 % und verfolgt man diesbezügliche Ergebnisse aktueller Umfragen des Investitions- und Konjunkturbarometers für Kärnten, so sind die Aussichten

beunruhigend: heimischen Unternehmen machen die hohe Inflation, die Lohnerhöhung und der Arbeits- und Fachkräftemangel große Sorgen. Die Folgen dazu sind absehbar: es kommt zu Einbrüchen bei den Exportumsätzen, es wird weniger investiert, die Beschäftigung sinkt.

Mehrausgaben

Stark steigende fremdbestimmte Mehrausgaben kommen auf uns zu und werden in den nächsten Jahren kontinuierlich anwachsen. Die größten Positionen beziehen sich auf die Kosten für die Sozialhilfe/Kopfquote mit fast 4 Mio. Euro (Steigerung 17,93%), auf den Abgang für die Krankenanstalten von fast 2 Mio. Euro (Steigerung um 19,24 %), auf den Pensionsfonds mit fast 1 Mio. Euro (Steigerung 9,03 %). Diese kräftigen Steigerungen erklären, warum diese Unausgewogenheit zwischen Einnahmen und Ausgaben zustande kommt.

Zu den Mehrausgaben von 1,2 Mio. Euro kommen noch weitere 500.000 Euro durch die Lohnerhöhungen von ca. 9% sowie Darlehenszinsen von rund 100.000 Euro. In Summe machen die Mehrbelastungen im Finanzierungshaushalt der Gemeinde Velden 1,8 Mio. Euro aus.

In diesem Abgangs-Betrag von 1,8 Mio. Euro stecken bereits von allen Referenten getätigte Einsparungen von fast 500.000 Euro.

Investive Einzelvorhaben

Es darf erwähnt sein, dass alle Einzelvorhaben, die bereits in den Vorjahren begonnen wurden und sich in der Umsetzungsphase befinden, weitergeführt werden können, das sind immerhin Vorhaben von rund 2,8 Mio. Euro. Dazu zählen die öffentliche Beleuchtung- LED Umstellung im Ausmaß von 1 Mio. Euro, die Wasserversorgung BA 26 mit 192.100 Euro, die Photovoltaikanlagen der Feuerwehren mit einer Summe von 230.000 Euro, der Hochwasserschutz Draugerinne (694.000 Euro), der Radweg-Keutschacher Straße (186.000 Euro), die Ausfinanzierung des Straßenbaus 2023/2024 (130.000 Euro), der Anteil der Planungskosten für die Quartiersentwicklung Velden Ost (170.000 Euro), sowie Investitionen in das Strandbad Velden im Ausmaß von 200.000 Euro.

Alles in allem handelt es sich um Investitionen von insgesamt 2,8 Mio. Euro, um äußerst wichtige Vorhaben für unseren Ort.

Es ist erfreulich, dass wir diese Vorhaben wie geplant und ohne Gebührenerhöhungen für die Veldener Bevölkerung durchführen werden können.

Vereine und Freiwilligenarbeit

Es sei auch erwähnt, dass im Bereich der Förderungen von Vereinen (Sport und Kultur) und in allen Bereichen des Freiwilligenengagements und der Freiwilligenarbeit (dazu zählen gerade auch unsere sehr geforderten Feuerwehren) keine Reduzierungen vorgenommen wurden, sind sie doch einerseits wichtige Gestalter unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens und einer sinnvollen Freizeitgestaltung, aber auch kompetente Retter in immer bedrohlicheren Szenarien rund um die rasanten Entwicklungen der durch die Erderwärmung entstehenden Naturgewalten. Es ist abzusehen, dass es in naher Zukunft diesbezüglich zu steigenden Einsätzen und damit auch zu steigenden Kosten kommen wird. Dies werden wir in künftigen Budgeterstellungen zu berücksichtigen haben. Aber ich darf auch zu mehr individueller Selbstverantwortung aller Bürgerinnen und Bürger im Bereich des präventiven Schutzes vor Bedrohungsszenarien in diesem Zusammenhang hinweisen.

Einsparungen, Einnahmen und Umstrukturierungen

Unser Gemeindebudget beträgt rund 30 Millionen Euro, davon sind ca. 90% durch gesetzliche Vorgaben gebunden.

Will man Neues bewegen, gilt es also, einen Spielraum zu schaffen, damit neue Vorhaben ermöglicht werden können. Dieser Spielraum soll durch weitere Einsparungen, durch neue, nachhaltige und jährliche Einnahmen, durch Verkäufe, durch eine verstärkte interkommunale Zusammenarbeit und durch sinnvolle Umstrukturierungen im eigenen Bereich geschaffen werden. So wie in jedem privaten Haushalt, soll jeder Bereich in unserer Gemeinde einer kritischen Analyse -bezogen auf weitere Optimierungspotenziale- unterzogen werden. Viele Maßnahmen der Digitalisierungsoffensive werden auch in unserer Gemeinde nützliche Erleichterungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringen und helfen, die Servicequalität für die Veldener Bevölkerung zu steigern.

Aber auch das Land ist gefordert, die längst fällige und seit langem eingeforderte Erhöhung der Zweitwohnsitzabgabe, die Leerstandsabgabe sowie weitere Einnahmen für die Gemeinden nicht zu verzögern und unbearbeitet stehen zu lassen, sondern ihrer Mitverantwortung endlich Rechnung zu tragen.

Wir werden mit allen Referenten in den kommenden Wochen diese Vorarbeiten leisten, unter Einbeziehung unserer Ausschüsse, von externen Experten und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Amtes.

Die Bevölkerung soll darüber informiert sein und wissen, dass wir unser Budget nach den Prinzipien der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit ausrichten; dass man aber -gerade auch in einer Krisensituation- klare, realistische Ziele setzen muss und sagen muss, was einem wichtig ist.

Wer nichts sät, wird nichts ernten!

Ich konnte bereits erwähnen, dass die Bundesregierung einen Zukunftsfonds für neue Projektvorhaben in Aussicht gestellt und den Ländern anvertraut hat.

Es wird an uns liegen, diese Gelder auch abzuholen, keinen Euro stehen zu lassen, jede mögliche Förderung zu nutzen.

Zukunftsfelder gibt es lohnende!

Ich möchte abschließend einige davon ansprechen und damit ganz bewusst mit positiven, lohnenden Zukunftsaussichten den Blick auf das Jahr 2024 richten.

Ich erwarte mir, dass die laufenden Verhandlungen mit der Landesregierung und deren erfolgreicher Ausgang uns dabei unterstützen werden, unsere Zukunftsfelder umsetzen zu können. Wenn dies so eintreten sollte und wir bis dahin unsere finanziellen Spielräume erweitert haben werden, könnten wir nach dem ersten Nachtragsvoranschlag, ca. Anfang Mai 2024, unser „Konsolidierungsbudget“ zu einem „Zukunftsbudget“ umfunktionieren.

Nun aber zu den erwähnten Zukunfts- und Kraftfeldern, deren Potenzial gerade auch für unsere Gemeinde erfolgreich sein werden:

Velden und die Koralmbahn (ab Dezember 2025 in Betrieb)

Es handelt sich dabei um den nach Wien zweitgrößten Wirtschaftsraum, der entstehen wird, Schwerpunkt Mikroelektronik, Treiber ist hier Infineon in Villach.

Velden hat das Potenzial ein spezieller Ort für strategischen und operativen Austausch auf Politik-, Verwaltungs- und Wirtschaftsebene zu werden, Angebote für

Geschäftsreisende zu entwickeln, ein Ort für Unternehmenszentralen national und international zu werden. Gerade weil Velden auch ein spezielles Flair hat, zwischen Klagenfurt und Villach am See gelegen mit Arbeits- und Lebens- und Freizeitpotenzial.

Es besteht aber auch die große Chance für junge Menschen in unserer Region, weltoffene, dynamische Beschäftigungsmöglichkeiten im Nahbereich internationaler Communities und in Abstimmung mit einem neuen Standortmarketing zu finden. Die in Entwicklung befindlichen Projekte der Quartiersentwicklung im Osten des Ortes, in Kombination mit Internationalität im Bildungsbereich (ISC) und weiterer Projekte sind eine deutliche Antwort auf diese neuen Herausforderungen.

Velden als Ort im neuen Wirtschaftsraum mit modernen Einrichtungen der Kinderbetreuung

Mit dem Angebot an neuen, innovativen Kinderbetreuungseinrichtungen, auch für Kinder im Kleinkindalter wird man für Jungfamilien interessant und Zuzug wird proaktiv gestaltet. Dadurch bekommen Frauen vielmehr als bisher die Chance, ins Arbeitsleben einzusteigen oder zurückzukehren, ein kleiner, aber auch wichtiger Beitrag zum Arbeitskräftemangel in unserer Region.

Mit dem geplanten Kindergarten neu am „Bahnweg“ kann gerade in diesem Bereich elementarpädagogisch modern, innovativ -mit speziellen Schwerpunkten für die Begabungsförderung- ein nachahmenswertes Modell für eine zeitgemäße und umfassende Kinderbetreuung geschaffen werden.

In Kombination mit einer Zentralküche mit hohen Ansprüchen an eine gute Ernährung als Kraftquelle für die gute Entwicklung der Kinder sowie abgestimmt auf das hohe Potenzial an biologischen Produkten aus Velden und Umgebung können hier Vorzeigestandards umgesetzt werden.

Velden als Ort für Menschen, die gerne und gesund alt werden

Gesundheit ist ein hohes Gut und wir wissen es sehr zu schätzen, dass die ärztliche Versorgung in unserer Gemeinde sehr zufriedenstellend ist. In Ergänzung dazu soll verstärkt darauf geachtet werden, dass regionale und saubere Lebensmittelkreisläufe gestärkt werden und dass dem Wunsch nach „grünen Umwelten“ Rechnung getragen wird.

In Kombination mit unseren bewährten bestehenden Angeboten für die Generation ab 60 und dem Bau einer Tagesstätte für Seniorinnen und Senioren -etwa am Areal des neu zu errichtenden Kindergartens am Bahnweg-, aber auch am Quartier Velden Ost können neue Formen des geförderten und leistbaren Wohnbaus, aber auch von Senioreneigentum geschaffen werden. Innovative Raumplanungskonzepte, als „Wohlfühlorte“ konzipiert, sollen eine Kombination von Grünräumen, Architektur und Lebenskultur zulassen.

Velden als traditioneller Tourismusort, mit neuen zeitgemäßen Ausrichtungen

Veränderungen beziehen sich auch auf das Freizeit- und Urlaubsverhalten von Touristen und Einheimischen. Es gilt, neue touristische Aspekte ins Auge zu fassen, gerade auch in Kombination mit den vielen Chancen im Zusammenhang mit der neuen „Area -Süd“ und Bedürfnissen, die sich diesbezüglich auftun. Arbeits-Tourismus -ermöglicht durch neue Formen des digitalen Arbeitens weltweit- ist ein attraktives Zukunftsfeld, für das gerade unser Ort schon viele Voraussetzungen erfüllt, dass nämlich Beruf und Freizeit, ganzjährig und in hoher Qualität kombinierbar sind.

Als hoher immaterieller Wert zählt auch der Umgang mit Ressourcen jeder Art, sodass „grüner Druck“ auch im Bereich touristischer Konzepte immer mehr an Beachtung geschenkt werden wird. Es würde sich lohnen, Pläne zur Steigerung der Biodiversität und zur Senkung des CO2 Abdrucks zu erarbeiten und in deren Umsetzung diesbezüglich ein Vorzeigeort zu werden. Es versteht sich von selbst, dass hier alle Player davon überzeugt sein und ihren Beitrag leisten müssten: die Wirtschaft, die Tourismusverbände, die Gemeinden und vor allem die Menschen, die durch ihr Verhalten diesem hohen Anspruch gerecht werden müssten.

Velden als Ort für Naturerlebnisse in intakter Natur, für Sport und Kultur am Schnittpunkt dreier Regionen

Das Bedürfnis, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Arbeit und Freizeit zu finden ist ein Trend unserer Zeit. Dies gilt für Einheimische als auch für Gäste. Daher sollen Veränderungen, die dieses Potenzial unserer Gemeinde besser zum Ausdruck bringen, gezielt gestärkt und sichtbar gemacht werden. Ich denke hier an den Ausbau des Wanderwegenetzes, der Radwege, des sportlichen Angebotes (gerade auch im Bereich der Waldarena durch die geplante Absiedelung des Wirtschaftshofes), als auch an ein authentisches, regional - kulturell geprägtes Wirken unserer Kulturvereine. Unsere Partnerschaften mit unseren Partnergemeinden Gemona und Bled sollen verstärkt belebt und damit auch ein Hauch dieser benachbarten Regionen nach Velden gebracht werden.

Dank

Mit diesen exemplarisch dargestellten Zukunftsbereichen für Velden und seiner Entwicklungschancen beende ich meine Ausführungen und vergesse nicht, dem Amtsleiter, allen Referenten (für die konstruktiven Gespräche in der Erstellung dieses Konsolidierungsbudgets für 2024) und dem Finanzverwalter und seinem Team für die umsichtige, korrekte und von Zuversicht getragene Zusammenarbeit zu danken. Das Budget wurde am 5.12.2023 sehr detailliert im Finanzausschuss besprochen, am 6.12.2023 vom Revisionsbeamten des Landes Kärnten/Gemeindeabteilung begutachtet und anerkennend zur Kenntnis genommen. Am 7.12.2023 wurde dieses Konsolidierungsbudget 2024 vom Gemeindevorstand einstimmig angenommen.

Die Zukunft kann man am besten voraussagen, wenn man sie aktiv- auch in turbulenten Zeiten- mitgestaltet.

Ich ersuche nun den Finanzverwalter, die zusammenfassenden Übersichten zur Orts- und Infrastrukturentwicklungs-KG, zum Budget 2024 und zur mittelfristigen Finanzplanung als Abschluss meiner Ausführungen zu präsentieren.

Dr. Margit Heissenberger
Finanzreferentin
13.12.2023